

# Zwei-Jahresplanung

## Katholische Religionslehre 3/4

Ludwig Sauter

Grundlage der hier ausgeführten beispielhaften Jahresplanung sind die Vorüberlegungen aus dem Beitrag dieser Handreichung „Eine Zwei-Jahresplanung erstellen“ wie die auf zwei Jahre ausgelegten Lehrplanvorgaben in ein schlüssiges Konzept aufbauenden Lernens umgesetzt werden können. Deshalb wird ein Vorgehen in einem Zweischritt vorgeschlagen.

### Teil A: Jahrgangsstufenbezogenes Kompetenzkonzept

Zunächst werden die Kompetenzerwartungen und Inhalte der Lernbereiche, die einem Gegenstandsbereich angehören, in eine sinnvolle Zwei-Jahresplanung umgesetzt. In diesem Zusammenhang konkretisieren sich auch schon Sequenzthemen, die im nächsten Schritt aufgeschlüsselt dargestellt werden können.

### Teil B: Jahrgangsstufenbezogene Jahresplanung mit Sequenzaufschlüsselung

Erst danach erfolgt eine Einordnung dieser Sequenzen in die Zeitstrukturen des Schuljahres. Die dargestellten Sequenzen verstehen sich als Beispiele mit Anregungspotential.

## Erläuterung der Darstellungsweise und der Abkürzungen:

Das jahrgangsstufenbezogene Kompetenzkonzept (Teil A) veranschaulicht jeweils für die Lernbereiche, die einem Gegenstandsbereich zugehören, wie das Lernen zu den darin enthaltenen Kompetenzerwartungen und Inhaltsbezügen über die beiden Jahrgangsstufen aufbauend und vernetzend geplant werden kann. Jedem Gegenstandsbereich ist eine Farbe zugeordnet, die zugehörigen Lernbereiche sind durch abgestufte Farbtöne zu erkennen. Anhand entsprechender Hintergrundfarben und Schriftfarben lassen sich so optisch Kompetenzerwartungen und Inhalte zuordnen.

<b>GB</b>	Gegenstandsbereich
<b>GK</b>	Grundlegende Kompetenz (aus dem Kompetenzprofil der Jahrgangsstufen im LehrplanPLUS)
<b>LB</b>	Lernbereich
<b>KE</b>	Kompetenzerwartung
<b>2:1</b>	1. Ziffer = Lernbereich; 2. Ziffer = nummerierte Kompetenzerwartung
■	farbiges Aufzählungszeichen: der Kompetenzerwartung zugeordneter Inhalt aus dem Lehrplan
■	schwarzes Aufzählungszeichen: Inhaltlicher Vorschlag als Element einer Sequenz
<b>W</b>	Prozessbezogene Kompetenz: Wahrnehmen
<b>V</b>	Prozessbezogene Kompetenz: Verstehen
<b>U</b>	Prozessbezogene Kompetenz: Urteilen
<b>G</b>	Prozessbezogene Kompetenz: Gestalten
<b>K</b>	Prozessbezogene Kompetenz: Kommunizieren
<b>T</b>	Prozessbezogene Kompetenz: Teilhaben
<b>UE</b>	Unterrichtseinheit

## Teil A) Zwei-Jahresplanung 3/4: Jahrgangsstufenbezogenes Kompetenzkonzept

### GB: MENSCH UND WELT

Jahrgangsstufe 3			Jahrgangsstufe 4		
Lehrplanvorgaben			Lehrplanvorgaben		
<b>GK</b>	Bei all ihren Möglichkeiten und Grenzen sind sich die Schülerinnen und Schüler der vorbehaltlosen Zuwendung Gottes zum Menschen bewusst. Sie nehmen schuldhaftes Verhalten wahr und benennen Wege der Versöhnung mit Gott und den Mitmenschen. Sie sind bereit, immer wieder neu zu einem gelingenden Leben beizutragen, indem sie Verantwortung übernehmen, achtsam und wertschätzend mit der Schöpfung umgehen und sich für eine gerechtere Welt einsetzen.				
<b>LB</b>	<b>1 Jeder Mensch – einmalig und gemeinschaftsbezogen</b>		<b>LB</b>	<b>2 Die Größe und Vielfalt der Welt – Schöpfung Gottes</b>	
<b>KE</b>	Die Schülerinnen und Schüler ...		<b>KE</b>	Die Schülerinnen und Schüler ...	
<b>1:1</b>	sind sich neben ihren Begabungen und Fähigkeiten auch ihrer Schwächen und Grenzen bewusst und bringen ihre Lebenswünsche zum Ausdruck.	<b>W VG</b>	<b>2:1</b>	sind sich ihrer Beziehung zu Welt und Natur bewusst, nehmen sich als Teil der Schöpfung wahr und achten sie.	<b>W VT</b>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>Fragen und Gedanken zum eigenen Leben mit seinen Chancen und Grenzen, z. B. Wie bin ich? Was kann ich mehr und besser als früher? Wieso bin ich und kein anderer? Was brauche ich und was wünsche ich mir?</li> </ul>			<ul style="list-style-type: none"> <li>Schönheit, Wunder und Rätsel der Natur im Großen und im Kleinen, z. B. Universum, Tierwelt, Mikrokosmos, ökologische Kreisläufe</li> </ul>	
<b>1:2</b>	erkennen, welche Auswirkungen unterschiedliche Handlungen auf das Zusammenleben haben, und versetzen sich in andere hinein, um eigenes Verhalten zu überprüfen.	<b>WV TU</b>	<b>2:3</b>	zeigen an Beispielen, dass jedes Handeln Auswirkungen für Mensch u. Natur hat, u. bringen zum Ausdruck, wo sie Unrecht u. Not wahrnehmen u. wie sie sich eine gerechtere Welt vorstellen.	<b>V GU</b>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>Schuld und Sünde im Zusammenleben von Menschen</li> </ul>			<ul style="list-style-type: none"> <li>Welt als globales Netzwerk, z. B. Nahrungsmittel, Kleidung, Energie, Abfall; Lebensbedingungen von Kindern in der Welt</li> </ul>	
<b>1:3</b>	entdecken in der biblischen Botschaft das Ja Gottes zu jedem Menschen als Grundlage für ein gutes Miteinander.	<b>V</b>		<ul style="list-style-type: none"> <li>Propheten: Eintreten für eine gerechte und friedvolle Welt (z. B. Amos 8,4-7; Jes 1,16-17)</li> </ul>	
	<ul style="list-style-type: none"> <li>Einmaligkeit, Annahme und Würde jedes Menschen durch Gott, z. B. Ps 139,13-14; Ps 73,23 und in Jesu Botschaft: Gleichnis vom barmherzigen Vater (Lk 15,11-32)</li> </ul>				
<b>1:4</b>	erschließen für sich altersgemäße Orientierungspunkte für die Einschätzung von schuldhaftem Verhalten und Sünde und beschreiben Formen der Umkehr und Vergebung als Chance zum Neubeginn.	<b>VU</b>	<b>2:4</b>	beschreiben, wie Menschen aus ihrer christlichen Überzeugung heraus für die Bewahrung der Schöpfung und den Erhalt von Frieden und Gerechtigkeit eintreten, und übernehmen im Rahmen ihrer Möglichkeiten Verantwortung.	<b>WV UT</b>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>biblische Orientierungen: Goldene Regel (Mt 7,12), Jesus im Haus des Zöllners Zachäus (Lk 19,1-10)</li> </ul>			<ul style="list-style-type: none"> <li>Einsatz für Gerechtigkeit, z. B. Kinderrechte, und solidarisches Handeln vor Ort, z. B. kirchliche Hilfswerke, Welt-Laden und Fairtrade, Projekte und Aktionen wie „Sternsinger“, Patenschaften</li> </ul>	
<b>1:5</b>	deuten das Sakrament der Versöhnung als besonderen Weg der Zuwendung Gottes.	<b>V</b>	<b>2:2</b>	vergleichen eigene Vorstellungen von der Entstehung der Welt mit biblischen Aussagen über Gott als Schöpfer des Himmels und der Erde.	<b>W VU</b>
<b>4:1</b>	erkennen und deuten Bilder und Symbole als Hinweise auf eine nicht sichtbare Wirklichkeit und erfassen symbolhaftes Reden als Sprachform des Glaubens.	<b>VG</b>		<ul style="list-style-type: none"> <li>Fragen der Naturwissenschaft: Wie ist die Welt entstanden? Fragen des Glaubens: Woher kommt das Geschenk unserer Welt?</li> </ul>	
	<ul style="list-style-type: none"> <li>Sakrament der Versöhnung: Auftrag Jesu zur Vergebung (Joh 20,19-23) und Wege der Versöhnung</li> <li>bildhafte Sprachformen</li> </ul>				
<b>1:6</b>	sind in Konfliktsituationen bereit zur Versöhnung und gestalten das Zusammenleben mit anderen verantwortlich mit.	<b>VT</b>			
	<ul style="list-style-type: none"> <li>Handlungsweisen für gelingendes Zusammenleben in Familie und Schulalltag, z. B. aufeinander hören, einander bestärken und unterstützen, verzeihen und wiedergutmachen</li> </ul>				

## GB: FRAGE NACH GOTT

Jahrgangsstufe 3		Jahrgangsstufe 4	
Lehrplanvorgaben		Lehrplanvorgaben	
GK	Die SuS formulieren vor dem Hintergrund freudiger und leidvoller Erfahrungen ihre Fragen nach Gott. In biblischen Zeugnissen entdecken sie, wie Menschen Gottes Nähe, aber auch Verborgenheit erleben, und setzen eigene Erfahrungen dazu in Beziehung. Sie nehmen wahr, wie in Bildern von Gott gesprochen wird, und bringen in eigenen Worten, Bildern und Symbolen ihre Vorstellungen von ihm zum Ausdruck.		
LB	3 Nach Gott fragen – Gottesvorstellungen und biblische Glaubenszeugnisse		
LB	4 Ausdrucksformen des Glaubens an Gott – Beten und Handeln – Bilder und Symbole		
KE	Die Schülerinnen und Schüler ...	KE	Die Schülerinnen und Schüler ...
3:1	nehmen wahr, wie Menschen vor dem Hintergrund ihrer unterschiedlichen Erfahrungen nach Gott fragen, die Beziehung zu ihm suchen oder infrage stellen und wägen miteinander unterschiedliche Antworten ab.		WV KU  WKV
3:2	tauschen sich darüber aus, wie sich bereits ihr eigenes Bild von Gott verändert hat, um zu verstehen, dass sich die Gottesvorstellungen entwickeln und zwischen Gott und Gottesvorstellungen zu unterscheiden ist.		
	<ul style="list-style-type: none"><li>■ freudige und leidvolle Erlebnisse als Möglichkeiten der Gottesbegegnung (Psalmworte, z. B. Ps 140,2-14) und als Anfrage an den christlichen Gottesglauben, z. B. Gibt es Gott wirklich? Hilft Gott immer?</li><li>■ vielfältige Fragen, Gedanken, Vorstellungen über Gott</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>■ →</li><li>■ →</li></ul>	
3:3	bringen aus der Perspektive alttestamentlicher Gestalten vielfältige Erfahrungen der Begegnung mit Gott zum Ausdruck.		GV
	<ul style="list-style-type: none"><li>■ in Verknüpfung mit Lernbereich LB6_KE1 (Volk Israel, Mose)</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>■ Erfahrungen von Gottes Nähe und Verlässlichkeit, z. B. Abraham (nach Gen 12,1-9; 13,14-18; 15,1-7), Jakob (nach Gen 28,10-16; 46,1-4)</li><li>■ Erfahrungen von Gottes Verborgenheit und Unbegreiflichkeit, z. B. Mose (nach Ex 33,18-23), Elija (nach 1 Kön 19,4-13a)</li></ul>	
3:4	erklären die Bedeutung des von Gott geoffenbarten Gottesnamens „Jahwe“ als Zuspruch und Anspruch und bringen dies mit eigenen Lebenssituationen in Verbindung.		V
	<ul style="list-style-type: none"><li>■ der Gottesname Jahwe: „Ich bin, der ich bin“ als Zusage und Anspruch (Ex 3,14)</li><li>■ Beispiele des Hörens und Vertrauens auf Gott im Alltag von Menschen heute</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>■ →</li></ul>	
4:1	erkennen und deuten Bilder und Symbole als Hinweise auf eine nicht sichtbare Wirklichkeit und erfassen symbolhaftes Reden als Sprachform des Glaubens.		V
	<ul style="list-style-type: none"><li>■ der Verweischarakter von alltäglichen Redewendungen und Sprichwörtern; bildhafte Sprachformen, z. B. in Gebeten, Liedern und biblischen Aussagen (z. B. Ps 30,12; Mt 5,14; Joh 10,9)</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>■ →</li></ul>	
		4:2 verstehen, dass von Gott nur bildhaft gesprochen werden kann, weil das Erfassen Gottes alle menschlichen Vorstellungen übersteigt.	VG
		<ul style="list-style-type: none"><li>■ Möglichkeiten, z. B. Metaphern, Vergleiche, und Grenzen der Gottesvorstellungen</li></ul>	
4:3	drücken eigene Gottesvorstellungen in Worten, Gesten, Bildern und Symbolen aus und erläutern elementare biblische Gottesbilder.		GV
	<ul style="list-style-type: none"><li>■ Beispiele des Sprechens von Gott, z. B. in Metaphern, [...]; biblische Gottesbilder, z. B. Wolke, Feuer, Fels</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>■ Beispiele des Sprechens von Gott, z. B. in Metaphern, Klangbildern, Bildern der Kunst, Symbolen; biblische Gottesbilder, z. B. Wolke, Feuer, Fels</li></ul>	
		4:4 nehmen das christliche Gottesverständnis in Ausdrucksformen des dreieinigen Gottesbildes wahr.	VGT
		<ul style="list-style-type: none"><li>■ Symbole, sprachliche Ausdeutungen, Segensworte zum dreieinigen Gottesverhältnis: Gott über uns – Gott bei uns – Gottes Wirken in uns</li></ul>	

## GB: BIBEL UND TRADITION

Jahrgangsstufe 3			Jahrgangsstufe 4			
Lehrplanvorgaben			Lehrplanvorgaben			
GK	Die SuS beschreiben die besondere Bedeutung der Bibel für die Weitergabe und Ausübung des Glaubens und bringen ihre Wertschätzung der Heiligen Schrift zum Ausdruck. Sie setzen die grundlegende Erzählung von der Befreiung des Volkes Israels aus Ägypten sowie die Weisungen der Zehn Gebote in Beziehung zu eigenen Erfahrungen, um Vertrauen für ihr Leben zu gewinnen.					
LB	5 Die Heilige Schrift – Buch des Lebens und des Glaubens					
LB	6 Mit Gott auf dem Weg – Glaubenserfahrungen des Volkes Israel		KE	Die Schülerinnen und Schüler ...		
KE	Die Schülerinnen und Schüler ...					
5:1	sind sich der Bedeutung der Bibel als Buch der Offenbarung Gottes und der Glaubenserfahrungen von Menschen bewusst und bringen ihre Wertschätzung der Heiligen Schrift als Lebens- und Glaubensbuch in verschiedenen Gestaltungsformen zum Ausdruck.				V U	
	■ die Bedeutung der Bibel als Buch des Lebens und des Glaubens, z. B. Formen des wertschätzenden Umgangs, handgeschriebene Tora-Rollen, kostbare Bibelausgaben, Übersetzungen in vielen Sprachen		■	Beten und Feiern mit biblischen Texten: z. B. Grundgebete, Psalmen, Lesungen im Gottesdienst und im Kirchenjahr		
6:1	stellen die Erzählung vom Exodus des Volkes Israel in ihren Grundzügen dar, verstehen sie als Glaubenszeugnis von Gottes rettendem und befreiendem Handeln und setzen sie in Bezug zu eigenen Erfahrungen.		V G	5:2	unterscheiden Altes und Neues Testament und ordnen ausgewählte Texte entsprechend zu.	W V
	■ Unterdrückung und Not des Volkes Israel in Ägypten (nach Ex 1,6-22) ■ Gottes Offenbarung als der „Ich bin, der ich bin“: Berufung des Mose (nach Ex 3,1-15); Befreiung und Rettung in der Pessachnacht und am Schilfmeer (nach Ex 12,1-14; 13,17-21; 14); Gottes Bund mit Israel (Ex 19,4-6)			■	die Bibel als Buch aus vielen Büchern (AT: z. B. Tora/Pentateuch, Prophetenbücher, Psalmen; NT: die Evangelien, Apostelgeschichte, Briefe)	
6:2	erschließen den Dekalog als Weisung für das Volk Israel und deuten ausgewählte Gebote als Hilfen für ein gelingendes Leben.		V G	5:3	beschreiben in Grundzügen, wie biblische Texte entstanden sind; sie erklären, warum den Christen ihre Weitergabe wichtig ist.	V G K
	■ Gottes Weisungen (Ex 20,1-17; Dtn 6,20-24): Hilfen zur Bewahrung eines Lebens in Freiheit, der Würde Gottes und der Grundrechte der Menschen			■	Wege und Formen der mündlichen und schriftlichen Überlieferung des Glaubens, z. B. Erzählungen, Gedichte, Lieder, Gebete und Briefe	
5:4	beschreiben an ausgewählten Lebensbildern, wie die biblische Überlieferung dem Handeln und Verhalten von Menschen Richtung und Halt gibt.					V
6:3	verstehen die Erzählung vom Exodus in ihrer herausragenden Bedeutung für Juden als Schlüsselerfahrung ihres Glaubens an Gott.		V	■	die prägende Kraft der Bibel im Leben von Menschen, z. B. Franz und Klara von Assisi; Kinderbibeltage in der Pfarrgemeinde	
	■ Erinnerung an den Auszug des Volkes Israel aus Ägypten im Pessachfest und im jüdischen Glaubensleben, z. B. Wertschätzung der Tora, Sabbat					

## GB: JESUS CHRISTUS

Jahrgangsstufe 3		Jahrgangsstufe 4	
Lehrplanvorgaben		Lehrplanvorgaben	
GK	Die SuS verstehen Jesu Handeln im Zusammenhang mit seiner Botschaft vom Reich Gottes. Sie stellen dar, wie Menschen aller Zeiten dem Beispiel Jesu folgen und entdecken darin Leitimpulse für ihr eigenes Handeln. Sie setzen sich mit Erfahrungen und Fragen nach Leid und Tod auseinander und entdecken im Glauben an die Auferweckung Jesu Christi Hoffnungsperspektiven für ihr Leben.		
LB	7 Die Zuwendung Jesu zu den Menschen – die Botschaft vom Reich Gottes		
KE	Die Schülerinnen und Schüler ...	KE	Die Schülerinnen und Schüler ...
7:1	deuten anhand von Bildern und Gleichnissen das Leben und Wirken Jesu als Einladung, sich dem Reich Gottes zu öffnen und das eigene Leben daran auszurichten.		V
	<ul style="list-style-type: none"><li>das Handeln Jesu als Zeichen der anbrechenden Gottesherrschaft: sein heilsamer Umgang mit [...] Sündern (z. B. [...] Lk 7,36-50); sein herausfordernder Aufruf zur Umkehr (z. B. Mk 1,15; Mt 19,16-22)</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>das Handeln Jesu als Zeichen der anbrechenden Gottesherrschaft: sein heilsamer Umgang mit Kranken und Sündern (z. B. Mk 2,1-12; [...]); sein herausfordernder Aufruf zur Umkehr (z.B. Mk 1,15; Mt 19,16-22)</li></ul>	
	■ in Verknüpfung mit LB1_KE3 (Zachäus)		
	■ in Verknüpfung mit LB10_KE3 (Mahlfeiern Jesus als Ausdruck der Zuwendung Gottes)		
7:2	gestalten die bildhafte Rede Jesu vom Reich Gottes in vielfältigen Ausdrucksformen und deuten sie als Hoffnungs- und Lebensperspektive für Menschen damals und heute.		V G
	<ul style="list-style-type: none"><li>Jesu Botschaft vom Reich Gottes (z. B. Friede, Versöhnung, Gerechtigkeit) in Bildern und Gleichnissen, z. B. [...] das Wachsen der Saat (Mk 4,26-29), Festmahl (Lk 14,15-24)</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>Jesu Botschaft vom Reich Gottes (z. B. Friede, Versöhnung, Gerechtigkeit) in Bildern und Gleichnissen, z. B. Schatz im Acker und Kauf der Perle (Mt 13,44-46), [...] Senfkorn (Mk 4,30-32)</li></ul>	
7:3	erschließen Lebensbilder von Menschen, die sich im Sinne des Reiches Gottes einsetzen, und stellen an Beispielen dar, wie sich Gottes- und Nächstenliebe im Alltag verwirklichen lassen.	VG K	
	<ul style="list-style-type: none"><li>Menschen in der Nachfolge Jesu, z. B. Don Bosco, Mutter Teresa, Menschen im eigenen Umfeld</li></ul>		

## GB: JESUS CHRISTUS

Jahrgangsstufe 3		Jahrgangsstufe 4	
Lehrplanvorgaben		Lehrplanvorgaben	
GK	Die SuS verstehen Jesu Handeln im Zusammenhang mit seiner Botschaft vom Reich Gottes. Sie stellen dar, wie Menschen aller Zeiten dem Beispiel Jesu folgen und entdecken darin Leitimpulse für ihr eigenes Handeln. Sie setzen sich mit Erfahrungen und Fragen nach Leid und Tod auseinander und entdecken im Glauben an die Auferweckung Jesu Christi Hoffnungsperspektiven für ihr Leben.		
LB	8 Jesus, der Christus – Leben, Leiden, Tod und Auferstehung		
KE	Die Schülerinnen und Schüler ...	KE	Die Schülerinnen und Schüler ...
		8:1	stellen Fragen nach Leid und Tod und diskutieren unterschiedliche Antwortversuche. V K
			<ul style="list-style-type: none"><li>Erfahrungen von Menschen mit Leid und Tod, Trauer und Hilfe, Trost und Hoffnung; Ausdrucksformen vor Gott, z. B. Psalmworte der Klage und Hoffnung (z. B. Ps 13,2-3; 18,3.17.20; 22,2-6; 31,3.23)</li><li>Fragen nach dem Sinn von Leid und Tod; Antwortversuche und die Unbegreiflichkeit des Leides</li></ul>
8:2	legen Leiden und Tod Jesu aus als Konsequenz seiner Liebe zu den Menschen und seines Vertrauens auf das Handeln Gottes; sie deuten die Auferweckung als rettendes Handeln Gottes an Jesus.		V G
	<ul style="list-style-type: none"><li>In Verknüpfung mit LB7_KE1 (Handeln Jesu) und LB7_KE2 (Botschaft vom Reich Gottes)</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>Jesu Heilswirken in Angst und Leid, z. B. Heilung des Aussätzigen (Lk 5,12-16), Sturm auf dem See (Mk 4,35-41)</li></ul>	
	<ul style="list-style-type: none"><li>In Verknüpfung mit LB9_KE3 (Begegnung mit Jesus im Kirchenjahr)</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>Leiden und Tod Jesu: sein unerschütterliches Vertrauen auf seinen Vater (Passionsgeschichte in Auszügen, z. B. Lk 22,39-46; 23,32-46)</li></ul>	
8:3	verstehen, dass das Glaubenszeugnis von Leben, Tod und Auferweckung Jesu für Christen der Grund ihrer Hoffnung und Zuversicht ist.		VGT
	<ul style="list-style-type: none"><li>In Verknüpfung mit LB9_KE3 (Begegnung mit Jesus im Kirchenjahr)</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>biblisches Zeugnis von der Auferweckung Jesu von den Toten: Frauen am Grab (Lk 24,1-12), Gang nach Emmaus (Lk 24,13-34); Grund unserer Hoffnung auf die rettende Macht Gottes (z. B. 1 Thess 4,13-14.18; Offb 21,4)</li></ul>	
	<ul style="list-style-type: none"><li>In Verknüpfung mit LB10_KE3 (Begegnung mit dem Auferstandenen auf dem Weg nach Emmaus)</li></ul>		
		8:4	nehmen christliche Bilder und Symbole der Zuversicht wahr und gestalten ihre Hoffnungsvorstellungen in eigenen Ausdrucksformen. W G
			<ul style="list-style-type: none"><li>biblische Bilder, z. B. Weizenkorn (Joh 12,24), Haus des Vaters (Joh 14,1-6); christliche Hoffnungssymbole (z. B. Grabsymbole); Aussagen des Glaubensbekenntnisses</li></ul>

## GB: KIRCHE UND GEMEINDE

Jahrgangsstufe 3		Jahrgangsstufe 4		
Lehrplanvorgaben		Lehrplanvorgaben		
GK	Die SuS beschreiben, wie Christen von Anfang an im Geist Jesu Christi ihr Leben und Zusammenleben gestalten und benennen Grunddienste christlichen Gemeindelebens. Feste im Kirchenjahr verbinden sie mit dem Heilswirken Jesu Christi und deuten die Eucharistie als Höhepunkt der Begegnung mit ihm und als Mittelpunkt christlichen Lebens. Sie erklären konfessionelle Ausprägungen sowie Gemeinsamkeiten im Leben evangelischer und katholischer Gemeinden.			
LB	9 In der Gemeinde leben – zur katholischen Kirche gehören			
KE	Die Schülerinnen und Schüler ...	KE	Die Schülerinnen und Schüler ...	
		9:1	erklären die Verbreitung der Frohen Botschaft sowie die Entstehung der frühen Gemeinden aus dem Glauben an die Auferweckung Jesu und der pfingstlichen Geisterfahrung der Jünger.	V K
		■	das Pfingstgeschehen (nach Apg 2), Sendungsauftrag Jesu (Mt 28,16-20)	
9:2	vergleichen das Glaubensleben und die Aktivitäten der frühen Christengemeinden mit den Grunddiensten und Aufgaben der Kirche heute.			W V
		■	Leben und Wirken in den frühen Gemeinden: Tischgemeinschaft und Feier des Herrenmahls am ersten Tag der Woche, Einsatz für Arme und Notleidende, Verkündigung der Botschaft (nach Apg 2,44-47)	
■	Menschen und Dienste in der Kirche heute und in der Pfarrgemeinde vor Ort; besondere Angebote für Kinder	■	→	
9:3	erklären die Bedeutung wichtiger Feste im christlichen Jahreskreis, beziehen sie auf Ereignisse im Leben Jesu und der jungen Kirche und gestalten sie im schulischen Rahmen.			V K G T
		9:4	vergleichen das Gemeindeleben in verschiedenen Konfessionen und stellen Gemeinsamkeiten und Unterschiede dar.	
■	Begegnung mit Jesus Christus im Kirchenjahr: Weihnachts- und Osterfestkreis, Zeit im Jahreskreis; Bedeutung ausgewählter Bräuche und Symbole, liturgische Farben	■	→	
		■	christliches Leben in Konfessionen vor Ort, z. B. Kirchenraum, Feste im Lebenslauf, Gottesdienst	
		■	konfessionelle Ausprägungen im christlichen Jahreskreis von evangelischen, katholischen und ggf. orthodoxen Christen vor Ort: ein Fest im Kirchenjahr (evangelisches Reformationsfest, ein katholisches Marien- bzw. Heiligenfest oder Fronleichnamsprozession, ggf. orthodoxe Epiphania)	

## GB: KIRCHE UND GEMEINDE

Jahrgangsstufe 3			Jahrgangsstufe 4		
Lehrplanvorgaben			Lehrplanvorgaben		
GK	Die SuS beschreiben, wie Christen von Anfang an im Geist Jesu Christi ihr Leben und Zusammenleben gestalten und benennen Grunddienste christlichen Gemeindelebens. Feste im Kirchenjahr verbinden sie mit dem Heilswirken Jesu Christi und deuten die Eucharistie als Höhepunkt der Begegnung mit ihm und als Mittelpunkt christlichen Lebens. Sie erklären konfessionelle Ausprägungen sowie Gemeinsamkeiten im Leben evangelischer und katholischer Gemeinden.				
LB	10 Den Glauben feiern – Jesus Christus begegnen				
KE	Die Schülerinnen und Schüler ...		KE	Die Schülerinnen und Schüler ...	
10:1	tauschen sich darüber aus, wie sie Feste feiern, und erklären, welche Bedeutung Feste und Bräuche für Menschen haben.				K V
	■	Sinn und Bedeutung von Festen und Bräuchen, z. B. Unterbrechung, Erinnerung, Gemeinschaft, Freude, Dank	■	→	
10:3	deuten anhand neutestamentlicher Texte die Gegenwart Christi in der Eucharistiefeier als Mittelpunkt des kirchlichen Lebens und Glaubens.				V
4:1	erkennen und deuten Bilder und Symbole als Hinweise auf eine nicht sichtbare Wirklichkeit und erfassen symbolhaftes Reden als Sprachform des Glaubens.		V G		
	■	Mahlfeiern Jesu als Ausdruck der Zuwendung Gottes, z. B. mit Zöllnern und Sündern (Mk 2,13-17), Speisung der Fünftausend (Mk 6,30-44)	■	→ Weiterführung vgl. LB7_KE1 (Handeln Jesu)	
	■	Eucharistie als Erzähl- und Mahlgemeinschaft mit Jesus Christus: Begegnung mit dem Auferstandenen auf dem Weg nach Emmaus (Lk 24,13-35)	■	→ LB8_KE2 1 (Heilswirken Jesu)	
			■	vgl. LB9_KE2 (Herrenmahl)	
			■	→ Weiterführung vgl. LB8_KE3 (Gang nach Emmaus)	
10:4	geben Auskunft über Grundelemente der Eucharistiefeier und deuten Brot und Wein als sichtbares Zeichen der Gegenwart Jesu Christi.		V K		
	■	das Sakrament der Eucharistie: Brot und Wein als Zeichen der Liebe und Hingabe (Abschiedsmahl Jesu Christi Lk 22,14-23; 1 Kor 11,23-26) und der bleibenden Gegenwart Jesu Christi	■	→ Weiterführung vgl. LB7_KE1 (Handeln Jesu)	
	■	wesentliche Elemente der Messfeier: Eröffnung, Wortgottesdienst, Eucharistiefeier, Sendung	■	→ LB 8_KE2_KE3 (Leiden, Tod und Auferstehung Jesu)	
10:2	verbinden die Feier des Sonntags mit Leben, Tod und Auferstehung Jesu und schätzen den ersten Tag der Woche als „kleines Osterfest“.				V U
	■	Bedeutung des Sonntags: Feier des österlichen Geheimnisses	■	→	
			■	→ in Verknüpfung mit LB 8_KE2_KE3 (Leiden, Tod und Auferstehung Jesu)	



## GB: RELIGIONEN UND WELTANSCHAUUNGEN

Jahrgangsstufe 3		Jahrgangsstufe 4	
Lehrplanvorgaben		Lehrplanvorgaben	
GK	Ihren eigenen Glauben nehmen sie im Kontext anderer Konfessionen und Religionen wahr und geben darüber Auskunft, was Christsein ausmacht. Sie begegnen vor dem Hintergrund eigenen Suchens und Fragens Menschen mit anderen Überzeugungen mit Achtung und Respekt. Sie beschreiben in Grundzügen, wie Juden und Muslime ihren Glauben leben, sind sich dabei der christlichen Sicht bewusst und zeigen Offenheit im Sinne eines friedlichen Miteinanders der Religionen.		
LB	11 CHRIST SEIN – IM AUSTAUSCH MIT ANDEREN		
KE	Die Schülerinnen und Schüler ...	KE	Die Schülerinnen und Schüler ...
11:1	nehmen die Vielfalt und Verschiedenheit menschlicher Überzeugungen und Haltungen als mögliche Verunsicherung, aber auch als Bereicherung wahr.		WVU
■	in Verknüpfung mit LB 12	■	Verschiedenheit und Fremdheit unter den Menschen, z. B. Verhaltensweisen, Einstellungen, Überzeugungen
11:2	stellen wesentliche Merkmale ihres eigenen Glaubens zusammen und geben darüber Auskunft.		VGK
■	in Verknüpfung mit LB 12	■	Aspekte des christlichen Selbstverständnisses: Vertrauen in die Menschenfreundlichkeit Gottes; Ausrichtung an Jesus Christus; Glauben und Feiern in der Gemeinschaft; Gebet als Verbindung mit Gott; Gottes-, Selbst- und Nächstenliebe
		11:3	beschreiben unterschiedliche Ausdrucksformen evangelischen und katholischen Glaubens und diskutieren darüber, was allen Christen wichtig ist.
		■	Aspekte katholischer und evangelischer (ggf. auch orthodoxer) Ausprägung des Christseins im Vergleich, z. B. Sakramente, Heiligenverehrung, Feste im Kirchenjahr, Ämter, Kirchenraum; Leben und Bedeutung Martin Luthers, z. B. Suche nach gnädigem Gott, Reformation, Bibelübersetzung
		11:4	begegnen den Christen anderer Konfessionen aufgeschlossen und benennen Beispiele gelebter Ökumene.
		■	ökumenische Begegnungen und Feiern in der Schule, z. B. ökumenischer Schulgottesdienst
			VT

## GB: RELIGIONEN UND WELTANSCHAUUNGEN

Jahrgangsstufe 3		Jahrgangsstufe 4	
Lehrplanvorgaben		Lehrplanvorgaben	
GK	Ihren eigenen Glauben nehmen sie im Kontext anderer Konfessionen und Religionen wahr und geben darüber Auskunft, was Christsein ausmacht. Sie begegnen vor dem Hintergrund eigenen Suchens und Fragens Menschen mit anderen Überzeugungen mit Achtung und Respekt. Sie beschreiben in Grundzügen, wie Juden und Muslime ihren Glauben leben, sind sich dabei der christlichen Sicht bewusst und zeigen Offenheit im Sinne eines friedlichen Miteinanders der Religionen.		
LB	12 MENSCHEN ANDERER RELIGIONEN BEGEGNEN – JUDEN UND MUSLIME		
KE	Die Schülerinnen und Schüler ...	KE	Die Schülerinnen und Schüler ...
12:1	nehmen anhand von Bildern und Geschichten wahr, dass Menschen aller Zeiten suchen, hoffen und beten, und verstehen, dass Religionen auf die großen Fragen der Menschen antworten.		W V
■	die großen Fragen der Menschen, z. B. Was ist der Anfang von allem? Wozu lebe ich?; Antworten der Religionen, z. B. Ursprungsgeschichten, Lebensregeln	■	→
12:2	erkennen und beschreiben Besonderheiten im Glaubensleben von Juden und Muslimen.		W V
■	Elemente des jüdischen Glaubens, z. B. Gottesname, Tora, Pessachfest, Sabbat, Synagoge	■	Elemente des muslimischen Glaubens, z. B. Allah, Muhammad, Koran, Gebet, Ramadan, Moschee
12:3	benennen Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Christentum und Judentum bzw. dem Islam und nehmen „verwandtschaftliche“ Beziehungen zwischen den drei monotheistischen Religionen wahr.		W V
■	Zusammenhänge in den drei Offenbarungsreligionen, z. B. der Glaube an einen Gott, Heilige Schriften, Lebensgestaltung aus dem Glauben, Abraham als gemeinsamer Glaubenszeuge, Jesus als frommer Jude bzw. als Prophet im Islam	■	→
12:4	beziehen die christliche Anforderung der Nächstenliebe auf die Begegnung mit Menschen anderer Überzeugungen und Religionen und benennen Möglichkeiten eines förderlichen Zusammenlebens.		VT
■	Nächstenliebe als Maßstab für die Begegnung mit Menschen anderer Überzeugungen: Gleichnis vom barmherzigen Samariter (Lk 10,25-37)	■	Orientierungen für ein friedliches und gerechtes Miteinander in den drei monotheistischen Religionen, z. B. der Mensch als Geschöpf Gottes, die Goldene Regel

## B1) Beispiel einer Jahresplanung für die 3. Jahrgangsstufe – Zeitliche Planung mit Sequenzaufschlüsselung

Vorausgehend wurde in einem Kompetenzkonzept (Teil A) dargestellt, wie die auf 2 Jahre angelegten Lehrplan-Vorgaben sinnvoll als aufbauendes Lernen von der 3. zur 4. Klasse angelegt werden können. Für die zeitliche Planung wurden 2 Unterrichtseinheiten (1 Einzelstunde + 1 Doppelstunde) pro Woche grundgelegt. Im Falle von 3 Einzelstunden pro Woche entspannt sich die Zeitplanung deutlich.

Jahrgangsstufe 3			
UE	Themen / Anforderungssituationen (Lernbereichsbezug)	Mögliche Sequenzelemente	KE-Bezug
SCHULBEGINN			
	WIR BEREITEN UNS AUF UNSERE ERSTKOMMUNION VOR	■ Einführungsstunden: Erstkommunionkind sein	KE10:1
	WIE FEIERN WIR GOTTESDIENST? (LB 10)	■ Was ein Erstkommunionkind wissen und können sollte	KE10:4
		■ Grundelemente der Hl. Messe	
	IM GOTTESDIENST GOTTES WORT HÖREN (LB 5)	■ Im Wortgottesdienst auf Gottes Wort hören	KE5:1
		■ Formen der Wertschätzung der Heiligen Schrift	KE5:1/5:2
		■ Geschichten aus AT und NT, die mir wichtig sind	KE5:1/10:4
		■ Kirchenbesuch: Meine Lieblingsbibelgeschichte (am Ambo)	
	(LB 6)	■ Leben in Sklaverei: Von Gott verlassen?	KE6:1
		■ Gott rettet und beruft Mose	
	(LB 9)	■ Kirchenjahr: Allerheiligen	KE9:3
HERBSTFERIEN			
	DIE BIBEL ERZÄHLT VON WICHTIGEN ERFAHRUNGEN MIT GOTT – DIE RETTUNG AUS DER GEFANGENSCHAFT (LB 6)	■ Gott offenbart seinen Namen: „Ich bin, der ich bin“	KE6:2
		■ Gott führt in die Freiheit	
		■ Gott gibt Zehn Gebote zur Bewahrung der Freiheit	
		■ Gebote für das Leben mit Gott	
		■ Gebote für das Zusammenleben mit anderen	
		■ Juden halten die Erinnerung wach (Liebe der Tora)	
		■ Juden feiern den Gott der Befreiung (Pessach)	KE6:3/5:1/12:2 KE6:3/5:1/12:3
	(LB 9)	■ Kirchenjahr: Advent feiern	KE9:3
	JESU BOTSCHAFT VOM REICH GOTTES (LB 7)	■ Menschen engagieren sich für Frieden und Gerechtigkeit	KE7:3
		■ Warum sie das tun: in der Nachfolge Jesu für Gottes neue Welt	KE7:3/7:1/7:2
		■ Jesus hat eine herausfordernde Botschaft	KE7:1/7:2
		■ Das Gleichnis vom Schatz im Acker und vom Kauf der Perle	KE7:1/7:3
	(LB 9)	■ Weihnachten: Mit Jesus kommt Gottes Reich	KE7:2/9:3
WEIHNACHTSFERIEN			
	WIE GELINGT ZUSAMMENLEBEN? – SCHULD UND VERGEBUNG (LB 1)	■ Manchmal handle ich gut, manchmal nicht ...	KE1:1/1:2
		■ Zusammenleben ist nicht einfach – alles wirkt sich aus	KE1:2
		■ Schuldig werden – was ist Sünde? Schuld ist wie ...	KE1:4/1:6
		■ Wege aus Streit und Schuld	
		■ Die Begegnung mit Jesus verändert Zachäus	
		■ Goldene Regel oder Zehn Gebote als Orientierung	KE1:3
		■ Jesus erzählt: Das Gleichnis vom barmherzigen Vater	KE1:5
		■ Wege der Umkehr und Versöhnung mit Menschen und Gott	
		■ In der Beichte erfahren: Gott schenkt Vergebung	

Jahrgangsstufe 3			
UE	Themen / Anforderungssituationen (Lernbereichsbezug)	Mögliche Sequenzelemente	KE-Bezug
WINTERFERIEN			
	WAS BEDEUTET KOMMUNION EIGENTLICH? (LB 10)	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Lebens- und Glaubensfeste: sich gemeinsam erinnern, danken</li> <li>■ „Zur Kommunion kommen“?</li> <li>■ Mahl halten ist mehr als Essen</li> <li>■ Die Mahlgemeinschaft mit Jesus lässt Menschen leben</li> <li>■ Das letzte Abendmahl – Liebe und Hingabe Jesu</li> <li>■ Brot und Wein als Zeichen der bleibenden Verbindung</li> <li>■ Kirchenbesuch: Altar und Tabernakel</li> <li>■ Die Emmausjünger begegnen dem Auferstandenen</li> <li>■ Eucharistiefiern: in Wort und Mahl Jesus Christus begegnen</li> </ul>	KE10:1  KE10:1/4:1 KE10:3 KE10:3/1:4 KE10:4 KE10:4 KE10:3/7:3 KE10:4
	(LB 9)	■ Kirchenjahr: Karwoche / Ostern feiern	KE9:3
OSTERFERIEN			
	(LB 10)	■ Sonntag feiern: In Verbindung bleiben, weil Jesus lebt!	KE10:2
	WAS IST IN UNSERER GEMEINDE LOS? (LB 9)	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Jesus Christus feiern: Das Kirchenjahr im Überblick</li> <li>■ Wichtige Symbole und Bräuche der Feste</li> <li>■ Maiandacht/Rosenkranz: Über Maria zu Jesus</li> <li>■ Was ist in unserer Gemeinde los?</li> <li>■ Was gibt es für Kinder?</li> <li>■ Menschen/Gruppen und ihre Dienste in der Gemeinde</li> </ul>	KE9:3   KE9:2
	IST GOTT DA? (LB 3)	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Wie merkt man Gott? Bemerkt Gott mich? Hilft Gott?</li> <li>■ „Ein Apfel für den lieben Gott“</li> <li>■ Jakob erfährt Gottes Nähe</li> </ul>	KE3:1/3:2 KE2:1 KE3:3
PFINGSTFERIEN			
	(LB 9)	■ Kirchenjahr: Pfingsten – Gottes Kraft ist mit uns	KE9:3/3:3/4:4
	(LB 3)	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Jahwe: „Ich bin, der ich bin“ – Zusage und Anspruch</li> <li>■ Wie Menschen im Alltag auf Gott vertrauen</li> </ul>	KE3:4
	WIE LIEDER, GEBETE, PSALMEN VON GOTT SPRECHEN? (LB 4 + 5)	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Was sind Psalmen?</li> <li>■ Wie Psalmen von Gott sprechen – bildhafte Sprachformen</li> <li>■ In Psalmen mit Gott sprechen</li> <li>■ Lieder sprechen von Gott, z. B. Lobe den Herren</li> </ul>	KE4:1 KE4:3 KE4:1
	WELCHE RELIGIONEN GIBT ES AN UNSERER SCHULE? – WIE LEBEN JUDEN IHREN GLAUBEN? (LB 12)	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Kinder unserer Schule gehören zu versch. Religionen</li> <li>■ Religionen helfen das Leben verstehen</li> <li>■ Wie Juden ihren Glauben leben</li> <li>■ Sabbat feiern</li> <li>■ Synagoge und Tora</li> <li>■ Jesus lebte als frommer Jude</li> </ul>	KE12:1/11:1 KE2:1 KE12:2 KE12:2/6:3 KE12:3
SOMMERFERIEN			

## B2) Beispiel einer Jahresplanung für die 4. Jahrgangsstufe – Zeitliche Planung mit Sequenzaufschlüsselung

Vorausgehend wurde in einem Kompetenzkonzept (Teil A) dargestellt, wie die auf 2 Jahre angelegten Lehrplan-Vorgaben sinnvoll als aufbauendes Lernen von der 3. zur 4. Klasse angelegt werden können.

Für die zeitliche Planung wurden 2 Unterrichtseinheiten (1 Einzelstunde + 1 Doppelstunde) pro Woche grundgelegt. Im Falle von 3 Einzelstunden pro Woche entspannt sich die Zeitplanung deutlich.

Jahrgangsstufe 4			
UE	Themen / Anforderungssituationen (Lernbereichsbezug)	Mögliche Sequenzelemente	KE-Bezug
SCHULBEGINN			
	WARUM IST DIE BIBEL FÜR CHRISTEN EIN BESONDERES BUCH? (LB 5)	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Einführungsstunde mit biblischem Impulstext</li> <li>■ Die Bibel – eine ganze Bibliothek: AT und NT</li> <li>■ Die Bibel – zum Erinnern, Nachdenken, Beten und Feiern</li> <li>■ Wie die Bibel entstanden ist</li> <li>■ Wie die Bibel das Leben von Menschen prägen kann z. B. Franz von Assisi</li> </ul>	KE5:2 KE5:1 KE5:3 KE5:4
	DIE WELT UND UNSER LEBEN ALS GOTTES SCHÖPFUNG VERSTEHEN UND BEWAHREN (LB 2)	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Staunen und fragen: Die Welt erforschen</li> <li>■ Staunen und fragen: Die Welt von Gott her verstehen</li> <li>■ Fragen und deuten: Mein Leben verstehen</li> <li>■ Sehen: Wie Menschen mit Gottes Schöpfung leben</li> </ul>	KE2:1/2:2 KE2:1/2:2/1:4 KE2:1/2:2/1:3 KE2:3
HERBSTFERIEN			
	(LB 2)	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Urteilen: Unrecht beim Namen nennen z. B. Amos</li> <li>■ Handeln: Sich für Gerechtigkeit einsetzen, z. B. Projekt für Eine Welt oder Aktion vor Ort</li> </ul>	KE2:3/2:4/1:2 KE2:3/2:4
	(LB 9)	■ Advent: Worauf Menschen hoffen	KE9:3
	JESU BOTSCHAFT VOM REICH GOTTES (LB 7)	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Menschen hoffen auf Jesus</li> <li>■ Jesus erzählt den Menschen vom Reich Gottes</li> <li>■ In Jesu Handeln wird das Reich Gottes erfahrbar</li> <li>■ Das Reich Gottes wächst: Gleichnis vom Senfkorn</li> <li>■ Wie Menschen heute am Reich Gottes mitwirken</li> </ul>	KE7:1/7:2 KE7:2/9:3
	(LB 9)	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Weihnachten: Wer ist Jesus?</li> <li>■ Weihnachten: Ehre sei Gott und Frieden auf Erden</li> </ul>	KE9:3
WEIHNACHTSFERIEN			
	WIR GESTALTEN EIN DENK-MAL FÜR GOTT: WAS KANN MAN VON GOTT WISSEN? –	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ (An)Fragen an Gott</li> <li>■ Erfahrungen von Gottes Verborgenheit: Elia/Mose</li> <li>■ Erfahrungen von Gottes Verborgenheit</li> <li>■ Was kann man eigentlich über Gott sagen?</li> <li>■ Auf der Suche nach Namen für Gott: Aussagen der Psalmen</li> <li>■ In Bildern und Symbolen von Gott sprechen</li> </ul>	KE3:1/3:2 KE3:3 KE3:2 KE3:4/3:1/4:1 KE4:1/4:3
	WIE VON IHM SPRECHEN? (LB 3 + 4)	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Gott ist für mich wie ...</li> <li>■ Gott ist größer als all unsere Vorstellungen zusammen</li> <li>■ Wir gestalten ein Denk-Mal für Gott</li> </ul>	KE4:1/4:3 KE4:2 KE4:2/4:3/4:1

Jahrgangsstufe 4			
UE	Themen / Anforderungssituationen (Lernbereichsbezug)	Mögliche Sequenzelemente	KE-Bezug
WINTERFERIEN			
	WIE DIE BOTSCHAFT VON JESU LEBEN, LEIDEN, TOD UND AUFERSTEHUNG HOFFNUNG GIBT (LB 8)	<ul style="list-style-type: none"><li>■ Was Menschen angesichts von Leid und Tod bewegt</li><li>■ Menschen fragen nach Gott: Warum?</li><li>■ Auf der Suche nach Antworten</li><li>■ Psalmen zeigen, wie Menschen bei Gott Halt finden</li><li>■ Jesus bringt Menschen in Leid und Not Heil von Gott</li><li>■ Jesus geht einen leidvollen Weg: Ablehnung, Verrat, Tod</li><li>■ Jesus stirbt am Kreuz. Warum?</li><li>■ Gott ist stärker als Leid und Tod: Frauen am leeren Grab</li><li>■ Die Auferweckung Jesu – Grund unserer Hoffnung</li><li>■ Bilder und Zeichen der Zuversicht: Himmel, Weizenkorn</li></ul>	KE8:1  KE8:1/5:1 KE8:2  KE8:3  KE8:4
OSTERFERIEN			
	(LB 8)	<ul style="list-style-type: none"><li>■ Erkunden: Christliche Hoffnungszeichen auf dem Friedhof</li></ul>	
	WAS IST MUSLIMEN WICHTIG? (LB 12)	<ul style="list-style-type: none"><li>■ Warum gibt es verschiedene Religionen?</li><li>■ Islam /Muslime: Was wir schon wissen – was uns interessiert</li><li>■ Muslime bezeugen: Gott ist größer</li><li>■ Wie Muslime beten</li><li>■ Muslime leben nach dem Koran</li><li>■ Muslime fasten im Monat Ramadan</li><li>■ Was Christen und Muslime verbindet und unterscheidet</li><li>■ Grenzen überwinden: Gleichnis vom barmherzigen Samariter</li></ul>	KE12:1/11:1 KE12:2    KE12:3 KE12:4
PFINGSTFERIEN			
	WIR VERGLEICHEN: DIE ERSTEN CHRISTEN- GEMEINDEN – LEBEN IN DER PFARRGEMEINDE HEUTE (LB 9)	<ul style="list-style-type: none"><li>■ Pfingsten: Die Jünger erfahren Gottes Geist</li><li>■ Apostel verkünden den Glauben und gründen Gemeinden</li><li>■ Was war den ersten Christen wichtig? – Grunddienste</li><li>■ Wir vergleichen mit heutigen Pfarrgemeinde</li><li>■ Begegnung mit Menschen und Gruppen der Pfarrgemeinde</li></ul>	KE9:1/4:1/4:3  KE9:2
	WIE ZEIGT SICH KATHOLISCHER, WIE EVANGELISCHER (GGF. ORTHODOXER) GLAUBE? (LB 11 + 9)	<ul style="list-style-type: none"><li>■ Warum gibt es kath., evang. und orth. Christen?</li><li>■ Vom Leben und Wirken Martin Luthers</li><li>■ Wir begegnen evangelischen und / oder orthodoxen Christen:</li><li>■ Sie zeigen uns, was ihren Glauben prägt: Kirche, Feste ...</li><li>■ Wir zeigen ihnen, was katholischen Christen wichtig ist ...</li><li>■ Wir stellen Gemeinsamkeiten und Unterschiede heraus</li><li>■ Wir gestalten einen ökumenischen Kirchenjahreskalender</li><li>■ Wir bereiten einen gemeinsamen Schlussgottesdienst vor</li></ul>	KE11:1/11:4 KE11:3/9:4 KE11:3/11:4/9:4  KE11:2/11:3/9:4  KE11:2/11:3/9:3
SOMMERFERIEN			